

DAWN-Freitagssfax

Nr. 38 vom 05. Oktober 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit
– bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ –
Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) **Abo-Verwaltung und Versand:** Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Ägypten: „Evangelikales Fest“ führt zu Tausenden von Bekehrungen

Wer Ägypten kennt, wird den nachfolgende Bericht kaum glauben können, der uns dieser Tage von einem der führenden Leiter der evangelischen Allianz zugesandt wurde. Auf Nachfrage bestätigten sich jedoch die Angaben: Bayadiya, eine mittelgroße Stadt Ägyptens, erlebte vor wenigen Wochen einen der größten evangelistischen Durchbrüche der Geschichte Ägyptens, bei dem sich zumindest 7.500 Menschen (einige Quellen sprechen von bis zu 15.000 Personen) entschlossen haben, Jesus nachzuzufolgen (die Freitagssfax-Redaktion).

Absage führt zu Aufbruch

Anfangs des Jahres entstand die Idee in einem Wochenende für Gemeindegründer, Musiker und junge Künstler: Warum nicht ein „evangelikales Festes“ feiern, ähnlich wie es die Koptisch-Orthodoxe Kirche in Ägypten über 40 mal pro Jahr zu Ehren von Heiligen tut. Ein großes Fest für alle mit einer evangelistischen Ausrichtung sollte es werden. Die jungen Leute waren gepackt und begannen sogleich Lieder und Anspiele zu schreiben, berichtet uns einer der Initiatoren der Idee, den wir aus Sicherheitsgründen unerwähnt lassen wollen. Man einigte sich auf die Stadt Bayadiya, eine mehrheitlich christliche Stadt in der Nähe Minyas. Von den 31.000 Einwohnern sind 30.000 „Christen“, doch nur etwa 1.000 besuchen die Gottesdienste der dortigen 6 Gemeinden. 5 der 6 Gemeinden waren bereit zusammenzuarbeiten, und man begann mit Gebet und allen nötigen Vorbereitungen. Trotz der ersten mündlichen Zusage der Sicherheitsdienste kam aber dennoch eine polizeiliche Absage – genau einen Tag, bevor das Fest beginnen sollte! Alle Zelte mussten wieder abgebaut werden. Doch die Christen gaben nicht auf. Statt die Leute zum Festplatz einzuladen, ging man nun eben zu den Leuten: auf die Straßen, in die Kirchen, in die Häuser. Das Anspiel wurde auf einem offenen Wagen gehalten, der überall in der Stadt Station machte, und so sahen Hunderte und Tausende Anspiele, konnten an „Sonntagsschulen“ und Puppentheatern teilnehmen, musikalischen Teams zuhören und sogar im Kaffeehaus für sich beten lassen.

Starke Reaktion auf „schwache Predigt“

Tausende von Menschen (konservative Schätzungen sprechen von 7.500, manche von bis zu 15.000 Personen, auch Besucher aus den umliegenden Dörfern) aller Altersklassen erlebten eine geistliche Wiedergeburt, so der Bericht. Einige Bandenmitglieder entschlossen sich, Jesus nachzuzufolgen, nachdem ein Bandenführer nach dem Anschauen des Jesus-Films Jesus angenommen und 6 seiner Bandenmitglieder ebenfalls zu Jesus geführte hatte. Einige erlebten körperliche Heilungen, die sie auf Videoberichten bezeugten; viele Menschen wurden von Dämonen befreit, und ganze Straßen und Häuser entschlossen sich, Jesus nachzuzufolgen. Junge Leute sahen, wie Gott durch sie Wunder vollbrachte und wie hunderte von Christen und Nichtchristen auf ihre vermeintlich schwachen Predigten reagierten. Einige Kriminelle und sogar

Mörder wurden zu Tränen gerührt und haben Buße getan. „Es war wie in den frühen Tagen der Kirche“, so einer der Verantwortlichen.

Erntestrategie: Neue Gemeinden gründen

50 leitende Mitarbeiter der Gemeinden in Bayadiya haben inzwischen alle Hände voll zu tun, den Aufbruch weiterzuführen. 25 neue „Strassentreffen“ (Gemeinden) treffen sich inzwischen einmal pro Woche, in manchen finden bis zu 4 Treffen gleichzeitig statt. Viele Menschen haben darum gebeten, christliche Treffen in Häusern zu beginnen zu dürfen. Das Zentrum der „Nacharbeit“ besteht darin, neue Gemeinden zu gründen. In den kommenden Monaten sollen etwa 80 neue Gemeinden entstehen. Alle 2 Monate soll ein gemeinsames christliches Fest für Tausende in aller Öffentlichkeit stattfinden. Die 350 Christen, die an dem Fest teilnahmen, sind völlig verändert. Sie haben einen Paradigmenwechsel in ihrem Dienst erlebt und sind mit einem erfrischten Geist in ihre Gemeinden zurückgekehrt.

Quelle: 5 von 6 Gemeinden in Bayadiya; der Redaktion persönlich bekannt

Kosovo: Bekehrter Moslem führt Mullah zu Christus

Klaus Püblichshuisen sowie Werner und Edith Sperling besuchten kürzlich die deutschen Missionare Günter und Therese Weber in der Stadt Prishtine im Kosovo, berichtet das Infoblatt der deutschen Missionsgesellschaft „Globe Europe“. Dort trafen sie Rahman, in dessen „Haus“ – eine notdürftig wiederaufgebaute Kriegersruine mit zwei bewohnbaren Zimmern für eine 7köpfige Familie – sich eine christliche Gemeinde trifft. Rahman und seine Familie waren früher Moslems. Rahman berichtete, „dass er ein schlimmer, krimineller Mensch“ vor dem Krieg gewesen war. Auf der Flucht nach Albanien hörte er jedoch von Jesus Christus, entschloss sich ihm nachzuzufolgen und ließ sich taufen. Bei seiner Rückkehr war der veränderte Rahman seinen Eltern und seinen Geschwistern nicht ganz geheuer, und so schickte ihn seine Mutter zum Psychiater. Dieser bescheinigte ihm allerdings, das er ganz normal sei. Die Familie verlangte als nächstes, dass er zu einem moslemischen Mullah gehen sollte, um wieder normal zu werden. Rahman ging zu dem 82jährigen Mullah und erzählte ihm von Jesus. Als Ergebnis bekehrte sich der alte Mann. Rahman ist inzwischen als Evangelist in seiner ganzen Umgebung unterwegs und erzählt den Menschen von der Liebe Gottes durch Jesus Christus“, so der Bericht.

Quelle: Globe Europe, Fax +49-2852-94208; web: www.globeeurope.org